

Susanne Möbius

Susanne Möbius studiert zurzeit Sozialwissenschaft im 1-Fach Master mit dem Studienschwerpunkt „Kultur und Person“ an der Ruhr-Universität Bochum. Ihren Bachelor in Sozialwissenschaft absolvierte sie mit Auszeichnung. In ihrer literaturbasierten



Bachelorarbeit entwickelte Susanne einen theoretischen Erklärungsansatz, der delinquentes Verhalten bei allochthonen Jugendlichen auf Stigmatisierungs- und Diskriminierungserfahrungen zurückführt. Anhand von diversen theoretischen Ansätzen und empirischen Studien konnte sie nachweisen, dass exkludierende Ablehnungshaltungen gegenüber fremd gelesenen Menschen die Antizipation und Internalisierung kriminalisierender Stigma bei allochthonen Jugendlichen begünstigen und somit, im Sinne einer selbsterfüllenden Prophezeiung, zu delinquentem Verhalten führen können.

Susannes Forschungs- und Studienschwerpunkte liegen in der Kriminologie, Sozial- und Kulturpsychologie, sowie der qualitativen Gewaltforschung. Im Rahmen von Forschungs- und Hausarbeiten beschäftigte sie sich bereits vertiefend mit den Möglichkeiten und Herausforderungen der Erforschung (sozial-)traumatischer Erfahrungen, Offenlegungsprozessen sexualisierter Gewalterfahrungen im Kindes- und Jugendalter, sowie der Wahrnehmung von Gewalt im Kontext der „Frau, Leben, Freiheit“-Bewegung in Iran.

Praktische Erfahrungen sammelte Susanne bereits in mehreren Praktika in verschiedenen sozialwissenschaftlich-kriminologischen Forschungsprojekten. Derzeit strebt sie die Beendigung des „Collective Violence, Holocaust and Genocide Studies“-Zertifikats des Instituts für Diaspora und Genozidforschung an.

KKC

Hans Kilian und
Lotte Köhler-Centrum
für sozial- und kulturwissenschaftliche
Psychologie und historische Anthropologie

Gemeinsam mit anderen Studierenden setzt sich Susanne für einen studentischen Austausch zu belastenden Themen im Forschungskontext ein. Neben dem Studium engagiert sie sich ehrenamtlich im Tierheim Bochum und bei der Rettung und Verteilung von Lebensmitteln.

KKC